

Bezugspreis:
Vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pfg.,
durch den Briefträger 2,22 Mk., bei der
Post abgeholt 1,80 Mk.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märkteverzeichnisse.
3. Nassauerer Landwehr.
4. Gewinnsliste der Preuß. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Redaktionsrat und Verlag der Limburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
Die nebengelegte kleine Zeile oder deren
Raum 15 Pfg. Anzeigenzeilen kosten 40 Pfg.
Anzeigenannahme:
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinung-
stages bei der Expedition, in den auswärtigen
Agenturen bis zum Vorabend. — Abat
wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Diezerstraße 17.
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 15.

Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 20. Januar 1916.

47. Jahrgang.

Die Zusammenkunft in Nisch.

Fortdauer der Russenschlacht in der Bukowina.

Feindlicher Fliegerangriff auf Meh.

Bei Thiancourt stürzte ein feindliches
Flugzeug ab.

Deutscher Tagesbericht vom 18. Januar.

WB. Großes Hauptquartier, 19. Jan.

(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Westfront steht eine
kleine deutsche Abteilung in den feind-
lichen Gräben vor und erbeutete ein
Maschinengewehr.

Verbastete beiderseitige Sprengtätig-
keit auf der Front westlich von Lille
bis südlich der Somme.

Nachts warfen feindliche Flieger
Bomben auf Meh. Bisher ist nur
Sachschaden gemeldet.

Ein feindliches Flugzeug stürzte
gegen Morgen südwestlich von Thian-
court ab. Von den Insassen ist einer tot.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Front nichts Neues.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen
feindliche Magazinsorte und den Flug-
hafen von Larnopol an.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Bier russische Angriffe abgeklungen.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

WB. Wien, 19. Jan. Amtlich wird verlaut-
bart, 19. Januar 1916:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief ruhig. Heute in den
frühesten Morgenstunden entbrannte an der Grenze
östlich von Czernowitz bei Tschornow und Bojan eine
neue Schlacht. Der Feind setzte abermals zahlreiche
Kolonnen an und führte an einzelnen Stellen vier
Angriffe nacheinander. Er wurde jedoch überall
von den tapferen Verteidigern zurückge-
worfen.

Somit keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Angriffe schwächerer Abteilungen bei Lufero
und nördlich des Dolmeyer Brückens wurden
abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Belagerung von Bizpazar haben un-
ser Truppen — wie nachträglich gemeldet wird —
ganz in Stabilität erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Türkischer Kriegsbericht.

WB. Konstantinopel, 18. Jan. Das Hauptquar-
tier teilt mit:

An der Kaukasusfront wurden die Russen,
die infolge unserer heftigen Angriffe bedeutende
Verluste erlitten, wegen der Verstärkungen, die wir
langst erhalten haben, gezwungen, ihre An-
griffe auf der ganzen Front einzustellen.
Trotz der acht Tage andauernden sehr heftigen An-
griffsbewegungen seitens weit überlegener feind-
licher Kräfte bleibt die Lage mit unbedeutenden
Veränderungen für uns günstig.

Albanische Freiwillige für Oesterreich.

Wien, 20. Jan. Hier vorliegende zuverlässige
Berichte bestätigen die Freiwilligen in Albanien auf
über 50.000 Mann. Immer neue Stämme schlie-
ßen sich den Truppenteilen Bulgariens und Oester-
reich-Ungarns an.

Die „Persia“ nicht von deutschen Untersee-Booten versenkt.

WB. Washington, 19. Jan. Meldung des Neu-
Yorker Bureau. Der amerikanische Botschafter in
Berlin, Gerard, berichtet: Die deutsche Regie-
rung erhielt von allen U-Booten im Mittelmeer
Nachrichten. Alle Kommandanten haben erklärt,
dass sie für den Untergang der „Persia“
nicht verantwortlich seien.

Auch aus Wien war feierlich die Meldung
nach Petrograd ergangen, dass ein österreichisches
U-Boot nicht in Frage komme.

Offiziersrevolten in Cadornas Heer.

Das Samt, Fremdenblatt erhält von einwand-
freier Seite folgende Mitteilung über Vorgänge in
Cadornas Heer, die mit der blühenden Abreise des
Königs aus dem Hauptquartier im unmittelbaren
Zusammenhang stehen: Im Laufe der letzten zwei
Wochen sind wieder 20 Generale entlassen
worden, so dass die Zahl der aus der Armee ent-
fernten Generale nicht, wie allgemein bekannt, 60,
sondern über 70 beträgt. Zu diesen zählt der Ge-
neral Ardass, der ein Armeekorps an der Tiroler
Front befehligte, ferner General Serboni, früherer
Generaladjutant des Königs Viktor Emanuel. Das
meiste Aufsehen erregt die Entlassung des Gene-
rals Biado, der unter König Humbert Chef des
Generalstabes war. Die Ursache zu solchen Maß-
nahmen ist aber keineswegs in der Unfähigkeit
des italienischen Offizierskorps zu suchen, im Ge-
genteil, Italien besaß und besitzt eine große Anzahl
ausgezeichneter Offiziere. Es ist aber erwiesen, dass
gerade die höchsten Offiziere des heftigsten Wi-
derstand gegen Cadornas festeren Strate-
gie leisteten und einzelne Befehle Cadornas einfach
nicht ausführten, weil sich die unteren Kommando-
stellen weigerten, diese Befehle durchzu-
führen. In Cadorna hat zu überdies harten
Mafregeln greifen müssen, um der Verschönerung
der Disziplin unter seinen Offizieren vorzu-
greifen. Doch aber die Fortsetzung weit genug vorge-
schritten sein muss, belagern die Mitteilungen vieler
italienischer Rahmentheorien, darunter auch eini-
ger Offiziere, die über die Schwäche der Ge-
schlossenheit waren. In kurzer Zeit, so erzählten diese
Italiener, seien 200 italienische Offiziere we-
gen Gehorsamsverweigerung im Felde
auf Befehl Cadornas standrechtlich erschossen
worden. Eine weitere Anzahl von Offizieren höherer
u. niedriger Dienstgrade sei zu schweren Kerker-
strafen verurteilt worden. Die Offiziere hätten sich
geweigert, ihre Leute am Jongo gegen die über-
reichlichen Heeresschwärme zu schicken; sie bezeichneten
Cadornas Kampfstil als verbrecherisches Hinmör-
den italienischer Landesfürsten und sagten offen, dass
es ein Verbrechen wäre, diese unheimlichen Befehle
auszuführen. Diese Offiziere gebieten keineswegs
zu den Kriegsgenossen, aber zu den entschiedensten
Gegnern Cadornas, die in dessen Kriegsführung
nur die sinnlose Einschüchterung des ita-
lienischen Heeres, die Vernichtung der Blüte
des Landes in der Sölle am Jongo sieht.

Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Ferdinand in Nisch.

Nisch, 18. Jan. An Nisch, der alten Hauptstadt
Serbiens, fand heute Mittag eine Zusammen-
kunft zwischen Kaiser Wilhelm und Zar
Ferdinand statt. Der bulgarische Herrscher,
der bereits in den Morgenstunden aus Sofia zum
Empfang in Nisch eingetroffen war, erwartete sei-
nen kaiserlichen Gast in der prächtig geschmückten
Bahnhofshalle. Eine Ehrenkompanie hatte auf
dem Bahnhof Aufstellung genommen. Kräftige
Hurrapfe der bulgarischen Soldaten empfingen
den Kaiser, als er den Wagen seines Hofzuges ver-
ließ. Nachdem die beiden Monarchen sich herzlich
begrußt hatten, schritt der Kaiser die Front der
Ehrenkompanie ab. Dabei unterhielt er sich mehr-
fach mit Offizieren und Mannschaften. Durch die
festlich geschmückten Straßen der Stadt fuhren die
Herrscher in Automobilen zur Zitadelle der alten
Festung Nisch. Abordnungen verschiedener
bulgarischer Regimenter sowie die Bedeckungs-
kompanie des Oberkommandos waren ebenfalls
dort Aufstellung genommen. In Begleitung der
Generale v. Falkenhayn, von Madensen und von
Seedt u. a. begleiteten Kaiser und Zar die Trup-
pen, unter denen eine mazedonische Frei-
willigen-Kompanie besonders Interesse er-
regte. Kaiser Wilhelm überreichte dem Zaren Fer-
dinand den Feldmarschallstab, worauf die Er-

nenennung des Kaisers zum Chef des 12. bulgarischen
Infanterie-Regiments erfolgte. Mit einem Vorbei-
marsch der aufgestellten Truppen schloß die Feier in
der Zitadelle. In der Begleitung des Kai-
sers befanden sich General v. Falkenhayn, General-
feldmarschall v. Madensen, die Generaladjutanten
v. Plessen, v. Vanden, v. Chelius und Admiral von
Müller. Außerdem war Herzog Johann Albrecht
von Mecklenburg anwesend. Zar Ferdinand war
vom Kronprinzen Boris und dem Prinzen
Kyrill, dem Generaladjutanten Marloff, den
Generalen Radjadow, Zodorow und Panteloff, dem
Generalgouverneur Rutinschew und dem Minister-
präsidenten Radolow, sowie dem Minister Tschap-
raktschikoff begleitet. (Frankf. Btg.)

Sofia, 19. Jan. Bei seinem Besuche in Nisch
verließ Kaiser Wilhelm allen selbstän-
digen Truppenbefehlshabern und vie-
len höheren Offizieren des bulgarischen
Heeres das Eisene Kreuz. Ministerpräsident
Radolow erhielt das Großkreuz des roten
Adlerordens, der Chef des Geheimen Kabinetts des
Königs Dobrowitsch, der königliche Kommissar
in Nisch Tschaparaktschikoff, Generalstabs-
direktor Stojanowitsch und der Direktor der
Staatsbahnen Worsoff erhielten das
Eisene Kreuz 2. Klasse.

König Nikita Erbitterung.

WB. Berlin, 19. Jan. König Nikita hat sich,
wie der Kreuzzeitung gemeldet wird, zur Kapitulation
entschlossen, obwohl ihm vonseiten des römischen
Hofes Aufnahme in Florenz angeboten
worden war, wo er als Pensionär hätte leben kön-
nen. Letzteres habe er mit rauen Worten
abgelehnt und geäußert, dass ihm der Ge-
danke an Flucht fern liege. Er sei auf
seinen Schwiegersohn, der ihn im
Stiche ließ, außerst erbittert. Nach
Schweizer Blättern hofft der König, mit der Re-
gierung bald nach Cetinje zurückzukeh-
ren, wodurch die endgültige Trennung vom Wier-
verband dargetan werde.

Athina, 19. Jan. Die „Agence Havas“ meldet:
Der König von Montenegro und die montene-
grinischen Minister begaben sich nach Skutari.

Untergang oder Uebergabe.

Rotterdam, 19. Jan. (Genl. Bl.) Reuter mel-
det aus Rom: Informierten Personen war seit
zwei Monaten (17) die tatsächliche Lage
Montenegros bekannt. Die Bedingungen für
die Kapitulation seien, dass Montenegro den Wier-
tschen abtritt und dafür einen Hafen am Adriati-
schen Meer erhält. Montenegro bleibe unabhängig.
Der montenegrinische Konsul in Rom teilte mit,
dass König Nikita einen Aufruf an sein Volk
richtete, worin er sagte, Montenegro habe nur
wählen können zwischen Untergang oder
Uebergabe.

Die verbündeten Gesandten abberufen.

Lugano, 19. Jan. (Genl. Bl.) Aus Mailand
wird gemeldet: Italien hat mit Frankreich
und England keine Gesandten am mon-
tenegrinischen Hofe zurückberufen.
Die diplomatischen Beziehungen der Verbündeten zu
Montenegro sind damit eingestellt. Die montene-
grinische Staatsbank wird nach Cetinje zurückge-
bracht, wohin auch die montenegrinischen Staatse-
höfden zurückkehren.

Die letzten Stunden vor der Besetzung Cetinjes.

Dem „Daily Express“ wird aus Rom gemeldet:
Eine angebliche neutrale Persönlichkeit, die aus
Cetinje nach Rom zurückgekehrt ist, schildert die
letzten Stunden vor der Besetzung der Stadt. Am
7. Januar war die Besetzung des Wiertschen
außerst heftig gewesen. Der König begab sich
mit dem Gewehr auf der Schulter dorthin, um
seinen bedrängten, aber ermüdeten Truppen
Mut zuzusprechen. Gegen Mittag wurde in der
Stadt bekannt, dass die Lage unhaltbar sei.
Sämtliche Türen wurden geschlossen, und die Be-
wohner, alt und jung, zogen nach dem Wiertschen,
um ihren in die Enge gedrückten Kameraden beizu-
stehen. Es war jedoch zu spät, da der Wier-
tschen schon gefallen war. Die Oesterreicher
sandten alsdann Parlamentäre, um einen Waffen-
stillstand anzubieten. Sie verlangten, dass das
montenegrinische Heer und die serbischen Truppen,
die auf montenegrinischem Gebiet standen, ent-
lassen, alle Waffen ausgeliefert, und die Mann-

schaften nach ihren heimatischen Dörfern zurückge-
sandt würden. Der König glaubte, die ihm ange-
botenen Bedingungen nicht annehmen zu sollen.
Am Morgen des 8. begab sich der Erste Minister
nach Skutari, um sich mit der serbischen Regierung
zu beraten. Letztere weigerte sich entschieden, zu
kapitulieren. Die Lage des montenegrinischen
Heeres, kühnlich der Verdrästerfater, ist jamer-
voll. Alle Lebensmittel, welche die Mannschaften
bekommen können, werden durch Frauen aus
einer Entfernung von 16–20 Km. auf dem Rücken
herbeigebracht.

Der Eindruck in Italien.

Die Kapitulation Montenegros macht in Ita-
lien gewaltigen Eindruck. Wittert äußert
sich die italienische Presse. Das Schicksal Montene-
gros sei die Folge aller jener vielen Fehler, die
der Wierverband auf dem Balkan begangen habe.
Heute sei es den Mittelmächten gelungen, die
Breiche in den feindlichen Block zu legen, und
es sei zweifellos, dass sie sich damit nicht begnügen
würden. Das Schicksal Montenegros müsse vom
Wierverband als Alarmruf empfunden werden,
endlich einmal einheitlich auf dem Balkan vor-
zugehen. In Rom wird man laut einem römischen
Bericht des Secolo dem König Nikita bestärken vor,
ohne zwingende Notwendigkeiten sich unterwerfen
zu haben. Wenn sich die Montenegrimier auf dem
Tarabosch gehalten hätten, so hätte, meint man
hier, die Besetzung von Altmontenegro nicht viel
ausgemacht. Sisse wäre nicht ausgeblieben. Auch
der Fall von Cetinje sei ohne strategische Be-
deutung gewesen. Man müsse annehmen, dass aller-
hand dunkle Pläne den König Nikita beherzigt
hätten. Secolo spricht reaktionell von der Not-
wendigkeit, Klarheit über die albanische Expedition
zu erhalten, und empfiehlt der Regierung den
Mut, die Fehler einzugehen und gutzumachen.
Secolo meint damit offenbar die Aufgabe der
albanischen Expedition.

Die Entente bei Saloniki zur Offensive unfähig?

Lugano, 19. Jan. Der Spezialberichterstatter
des Corriere della Sera in Saloniki meldet in ei-
nem langen Telegramm: Die Beobachtungsflieger
der Entente-Armee stellen die große Ueber-
macht des Feindes fest. Aber auf die immer
wiederholte Frage, wann es zu einer Entscheidungs-
schlacht komme, habe es nur eine Antwort, die Zahl
des Zeitpunktes liege auch diesmal nicht in der
Hand der Alliierten. Es sei dem Entente-
Heer unmöglich, die Offensive zu ergreifen.

Eine italienische Drohung gegen England.

Die „Morning Post“ berichtet aus Rom: Der
angegebene italienische Parlamentarier Billo-
latti hat sich geäußert, dass die Eroberung des
Wiertschen eine bittere Wille für die Verbün-
deten sei, dass für Italien aber die Kohlen-
frage und die Kraftfrage eine viel größere
Bedeutung haben. Die Engländer verstanden nicht,
dass die norditalienischen Fabriken schließen und
Tausende von Italienern arbeitslos werden müs-
sen, wenn England nicht Kohlen zu annehmbaren
Preisen liefere. Italien werde sonst den Krieg
nicht fortsetzen können. Das Gefühl der
Bitterkeit gegen die englische Regierung würde von
den Deutschen geschürt werden.

Das Hungergespenst in Rut el Amara.

Konstantinopel, 19. Jan. Das Dagbader Blatt
Sada Millet erzählt, dass die Engländer schon vor
14 Tagen die Truppen der Garnison von Rut el
Amara auf halbe Portionration gesetzt haben. Ver-
suche, der Garnison Lebensmittel zuzuführen, sind
gescheitert. In der Stadt befinden sich 3000 Ber-
wandte, die ihre Verbündungen nach der Einschlie-
ßung der Stadt erlitten haben.

Der erste Frieden.

Es war ein jämmerliches Schauspiel — das Ge-
samt zwischen Rom—Mailand und Paris—London
über die an der Niederlage Montenegros wahrhaft
schuldigen. Die Blätter wie Temps und Matin,
Times und Daily Mail haben der italienischen Re-
gierung und dem italienischen Volk seinen Vortritt
darüber erspart, dass sie nicht weiter zur Rettung
Montenegros getan hatten, als sich in Großspre-
chen über die Beibehaltung der Adria zu ergehen.
Die römischen und mailändischen Blätter erwie-
den prompt mit Klagen über das verheerende Dar-
stellenunternehmen und das völlige Scheitern der
Ententepolitik auf dem Balkan. Auch an Anspie-



Panorama von Cattaro, Lowtschen u. Cefinje.

Vermischtes.

Wien, 18. Jan. Auf dem Truppenübungsplatz bei Gumpersheim hat sich, wie das „Kainzer Tagblatt“ berichtet, gestern nachmittags ein Flugzeug ereignet. Ein Flugzeug mit zwei Anführern, das sich zum Flug nach Darmstadt erheben sollte, stürzte ab. Der eine Anführer, Oberleutnant Sch. ist verbrannt. Sein Begleiter, Witzfeldt, ist schwer verletzt.



1605



Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag Abend 8 Uhr meinen innigstgeliebten Vaters, unsern treubeforgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Eduard Schmidt, Sattler

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 58 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernde Wittin u. Kinder.

Wied, Hofheim i. L., Wiesbaden, Elz, Chicago, Johannesburg, Mittelheim u. Aachen, 20. Jan. 1916.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Jan. nachm. 3 1/2 Uhr in Elz statt. Das feierliche Seelenamt ist Samstag Morgen 7 1/2 Uhr daselbst.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Auf höhere Anordnung hin erfolgt mit Wirkung vom 1. Februar d. J. ab eine anderweitige Verteilung der Recht bezw. Brotzettel. Zu diesem Zweck ist eine besondere Aufnahme erforderlich, wobei festzustellen ist:

1. Die Zahl der Kinder bis zu 3 Jahren einschließlich;
2. die Kinder im Alter von 3 bis einschließlich 5 Jahren;
3. die Zahl aller übrigen Vollpersonen, welche Brotzettel beziehen;
4. die Zahl der in der Haushaltung vorhandenen Militärpersonen und Kriegsgefangenen.

Die Haushaltungsvorstände und sonstigen Brotzettelempfänger der hiesigen Stadt werden deshalb hiermit aufgefordert, die vorbezeichneten Angaben im hiesigen Rathaus während der gewöhnlichen Bürozeiten (von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachm.) zu machen und zwar:

am Freitag, den 21. d. Mts., die Brotzettelempfänger der Straßen mit den Anfangsbuchstaben von A bis einschl. D im Zimmer 13; ferner von E bis einschl. G im Zimmer 12;

am Samstag, den 22. d. Mts., diejenigen der Straßen von H bis einschl. L im Zimmer 13;

am Montag, den 24. d. Mts., diejenigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben von M bis Z im Zimmer 13.

Nachgehend hierfür bleibt die am 1. 3. 15 inne gegebene Wohnung.

Diesem Haushaltungsvorstände und sonstigen Brotzettelempfänger, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, haben zu gewärtigen, daß ihnen bei der nächsten Brotzettelverteilung Brotzettel nicht ausgeteilt werden können.

Die Termine müssen bestimmt eingehalten werden, da die Aufnahme bei Ausgabe der neuen Brotzettel durch den Reis beendet sein muß.

Limburg, den 19. Januar 1916.

Der Magistrat.
Saerten.

Holzwersteigerung.

Am Freitag, den 21. Januar 1916, vormittags 11 Uhr anfangend,

werden im Altenbierzer Gemeindefeld, Distrikt Bichten, 136 „Reifheide“ und „Heiliges Wied“ 779 Rm. Buchen, Eichen und Kiefer, 2190 dergl. Weiden versteigert.

Anfang am Scheuerweg.

Attendier, den 17. Januar 1916.

Sprenger, Bürgermeister.

Ein gut erhaltenes Herren-Fahrrad wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. M. L. 338 an die Exped. d. Bl.

Ein 14-jähr. Junge sucht Eltern Lehrstelle als Schlosser. Zu erf. unt. 337 in d. Exp.

Frl., kath., 24 Jahre alt, sucht zum 15. Februar oder 1. März Anfangsstellung als Stütze der Haushaltung. Offert. unt. A. W. 327 an die Exped. d. Bl.

Ein ordentl. Mädchen, welches schon in Stellung war, sofort gesucht. Zu erf. in der Exp.

Aufruf!

Kriegsspende „Deutscher Frauendank.“

Es ergeht hiermit an alle Frauen und Jungfrauen der dringende Ruf, an der großen Sammlung „Deutscher Frauendank“ mitzuwirken. — 95 große Zentralverbände deutscher Frauenorganisationen jeder Konfession und jeder Art haben sich zu dieser Sammlung zusammengeschlossen. Sitt es doch eine Dankeschuld abzutragen gegenüber unsern Helden, die in dem furchterlichen Kampfe ihr Leben gelassen haben oder zum erwerbsunfähigen Invaliden geworden sind. Können wir ihnen besser danken, als wenn wir uns zusammenschließen, um ihren Angehörigen, um die sie vielleicht in bitterer Sorge waren oder sind in ihrer wirtschaftlichen Not beizustehen!

Der „Frauendank“ will eine Kriegsspende sammeln, die dazu benutzt werden soll, den Angehörigen Gefallener oder Kriegsschädigter Erziehungsbeihilfen zu gewähren, sowie solchen Frauen, insbesondere den Müttern, die durch andere Stiftungen nicht bedacht werden können, als Beihilfe zu dienen.

Von Wichtigkeit ist es, daß 2/10 der hier gesammelten Beträge im hiesigen Bezirk zur Verwendung kommen sollen. Jemehr also einkommt, umso mehr Wohltaten können in unserer eigenen Heimat gespendet werden.

Es geht also wieder einmal an die Frauen und Jungfrauen Limburgs die dringende u. herzliche Bitte, auch diesmal zu zeigen, daß sie nicht zurückstehen wollen in dieser großen Zeit der Not. Es helfe darum jede nach ihren Kräften mit, daß auch wir hier durch die Tat Zeugnis ablegen von dem Dankgefühl für alle die, die unsere Heimat mit Leib und Leben beschützt haben.

Die Sammlungen im Limburger Bezirk findet nächste Woche statt.

Der Arbeits-Ausschuß:

Frau Gymnasialdirektor Beckmann.
„ Geh. Rat Bächting.
„ Bürgermeister Paerten.
„ Heilmann.
„ Justizrat Raht.
Fraulein Zimmermann.

Der Orts-Ausschuß:

Anbetungs-Verein: Frl. Blind. Kath. Lehrerinnen-Verein: Frl. Lehrerin.
Dienstboten-Verein: Frl. Zimmer. Beder.
Elisabethen-Verein: Frl. mann. Kath. Marien-Verein: Frl. Keul.
Evangel. Frauenhilfe: Frau Delan. Kath. Mädchenschulverein: Frau Be-
geordneter Heppel.
Jüdisch. Frauenbund: Frau Heilmann. Nationaler Frauenbund: Frau Justiz-
rat Raht.
Katholischer Frauenbund: Frau Direktor. Paramenten-Verein: Frl. Grandpré.
Beckmann. Apotheke-Verein: Frau Postdirektor Chr-
harb.
Katholisch-Kaufm. Gehilfen und Be- Vaterländischer Frauenverein: Frau
amtinnen: Frl. Schäfer. Korkhaus.
Evangelischer Jungfrauen-Verein: Schw.
Maria.

Vorhut-Verein zu Limburg

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Wir haben in unserem Geschäftsal in einem abge-
sonderten Räume einen nach den neuesten Erfahrungen ein-
gerichteten Feuer- und Schmelzherd.

Panzer-Fächer-Schrank

aufgestellt mit Fächern verschiedener Größe zum Aufbewahren von Dokumenten, Wertpapieren, Edelsteinen u. Kostbarkeiten aller Art und veranlassen die Fächer in billigen Sägen — schon von 5 Mark ab — an unsere Mitglieder. Die Schränke sind derart eingerichtet, daß sie nur unter Verwendung von zwei verschiedenen Schlüsseln geöffnet werden können, von denen einen der Mieter, den anderen der Vorstand erhält. Ein Fach kann also ohne Mitwirkung des Mieters nicht geöffnet werden. — Für Erleuchtung ihrer Geschäfte, wie Abrechnung der Fächer und dergl., steht den Mietern ein besonderes Zimmer zur Verfügung, und zwar von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 1/2 Uhr nachmittags. — Wir bitten unsere Mitglieder, sich die Einrichtung anzusehen, die sich überall starken Zuspruchs erfreut.

1593

Der Vorstand.

Eine goldene Halstette auf dem Wege von d. unteren Grabsteinen bis zum Bahnhof verlor. Abzug. in d. Exped.

Junges, geb. Mädchen, welches in der Haushaltung erfahren, wird in st. Haushaltung gesucht. Vorzuziehen bei Frau Hoffmann, Unt. Schiede 4, vormitt. bis 12 Uhr.

Ein Gallenstein wurde am 15. 30 Stunden schmerzlos, ohne Operat. entfernt. Ausl. ert. kostenlos Hr. Prior, Cölle a. Rh., Beyerstr. 70.

Sache per 1. Februar ein fleißiges, braves Dienstmädchen in ein Geschäftshaus. Näheres in der Exped.

Frauen finden bei der Eisenbahnverwaltung Beschäftigung im Bahnunterhaltungsdienst. Bewerbungen sind an eine der nachstehend aufgeführten Bahnhöfe zu richten: Sayn, Siershahn, Dieblich, Altmühl, Hachenburg, Wehrburg, Frl. Hagen, Gadamar, Limburg 2, Montabaur, Mendt. 1608

Königl. Eisenbahn-

betriebsamt 2. Revier.

Für unseren Lagerhausbetrieb in Niederbreiten suchen wir einen

Lagerhalter,

der in der Futter- und Dänge-
mittelbranche und im Verkehr mit der ländl. Landwirtschaft be-
wandert ist.

Schriftl. Off. erbeten an:
Landwirtschaftl. Central-
Darlehns-Kasse, Frank-
furt am Main.

Nächstes um 340 i. d. Exp.

Nebenhaus

zu vermieten.
Für einen Schneiderleh-
ling, der ca. 1 Jahr Lehrzeit
beim hat, wird anderweitige
Lehrstelle gesucht.
Off. unt. 336 an d. Exped.

Neu eingeführt!

Trocken-Vollmilch

Paket 24

Ersatz für frische Vollmilch.

Ohne Brotkarten erhältlich:

Ausland-Butter-Keks, ganz

vorrätig im Geschmack. 1 Pfd. 40

O.-H.-Frühstücks-Keks

Roller 15 d. 1/2 Pfd. 25

Feinster Schiffszwieback

(aus ausländischem Material).

Leist Gebrauchsanweisung auf jedem

Paket vielseitig verwendbar zu Süß-

speisen, als Kindernahrung usw.

1 Pfd.-Paket 56

Große grüne Erbsen

ganz mit Schale, Pfd. 55

Diese Erbsen sind am Abend vor

der Zubereitung in kaltem Wasser

einzuweichen.

Getrockn. Suppen-Gemüse

mit Speck. Zur Herstellung

einer nahrhaften Suppe,

1/4 Pfund 20

S. & F.-Malzkaffee

garantiert echt Mala.

1/2 Pfd.-Paket 48 d. 1/2 Pfd.-Paket 24

S. & F.-Kornkaffee

Pfd. 38

Schade & Füllgrabe

Filiale Limburg, Frankfurterstr. 3.

Dehring

für ein hiesiges Manufaktur-
und Herren-Konfektions-Ge-
schäft von hiesigem Platte
gegen sofortige Vergütung
per April gesucht.

G. I. Strauß, Limburg.

Ich kaufe jedes Quantum

gegen Nachnahme Angebote

mit Recht an

M. H. Strunk, Essen,

Wiederstraße 31.

Wegen mangelhafter Be-

schäftigung sind moderne

Geldschrank

äußerst billig abzugeben.

Anfragen unter B. S. 1461

an die Expedition.

Einige Walter reine

Holzbohlen

gekauft.

Maschinenfabrik Scheid,

Limburg.

Eine freundliche

4-Zimmer-Wohnung

am 1. April zu vermieten.

G. Schneider, Austra. B. Nr. 2.

Einige ältere, kräftige

Arbeiter

für sofort gesucht.

Steingutfabrik Etzel.

G. m. b. H.

350 Etzel a. d. Bahn.

Zuschneide-Rufus

im Zuschneiden u. Anfertigen
von Damen- und Kinder-
kleider, Mäntel u. Jacken-
kleider

beginnt 3. Februar.

A. Maria Herth,

Schneiderin, 522

Sadamar, Reingasse.

Zwei

3-Zimmerwohnungen

und ein Stall sofort zu

vermieten

Näheres Wallstraße 14.

Ein junger

Gausbursche

gesucht.

Ph. Dohsy, Limburg.

Besseres Mädchen,

welches Kochen und Nähen

kannt und Hausarbeit über-

nimmt, sofort gesucht.

Frau Apotheker Kroeber,

325 Grenzhausen.

Katholisches fleißiges

Dienstmädchen,

welches schon gedient hat,

Heinrich Wüst,

326 Dernbach.

Einfach, braves, sauberes

Monatsmädchen gesucht.

Zu erf. unt. Nr. 394 in

der Exped.

Gaus

mit 4 Zimmer und Rubelbör,

Gartenanteil, am Dörzenberg-

weg ist zu vermieten.

Frau Weibach, Neumarkt 10

841 Sadamar.